



Ein Hoch auf die Truppe!

«Im Dienst» von Arnold Odermatt

Die Jahrtausendwende war auch eine Wende im Leben des Arnold Odermatt, damals 75 Jahre alt und gewesener Vizekommandant der Nidwaldner Kantonspolizei. «Karambolagen und andere Fotografien» hiess die Ausstellung in einer Berliner Galerie, die seinen Einsatz auf dem Olymp der Kunst markieren sollte. 2001, ein Jahr nach Berlin, hielt ihn Harald Szeemann für würdig, an der 49. Biennale in Venedig vorgestellt zu werden. Odermatt, ein «furchtbar rechtschaffener Mann» (so sein Sohn und Herausgeber, der Filmemacher und Autor Urs Odermatt), hatte im Laufe seines Polizistenlebens ein fotografisches Tagebuch angelegt. Arnold Odermatt, Erfinder des Berufs des Polizeifotografen. – Odermatts Bilder waren Anfang der neunziger Jahre vom Sohn während dessen Recherchen zum Spielfilm «Wachtmeister Zumbühl» entdeckt und im Laufe der Jahre in Werkgruppen zusammengefasst worden. Die Publikation «Im Dienst» (1962–1990) nun ist die letzte in dieser Reihe und erzählt in fernen Farben von fernen Zeiten und einem fernen Beruf – der Polizei als Freund und Helfer. Odermatt nämlich hatte die Mission, für seinen Berufsstand zu werben; das kleine Polizeikorps war von Nachwuchssorgen geplagt. Das Wissen, dass die Mehrzahl der Aufnahmen inszeniert ist, macht aus diesem ersten Schweizer Polizeifotografen in der Tat einen erwähnenswerten Künstler.

Im Dienst: Hrsg. Urs Odermatt, 332 S., zirka 150 Abb. in Farbe; Steidl-Verlag, Göttingen, 2006. Fr. 110.–